



Europas Einheit braucht christliche Werte



1.500 Christen aus Gemeinschaften und Bewegungen setzen in Würzburg Hoffnungszeichen gegen nationale Abschottung

Christen sollten aufkeimenden nationalen Abschottungstendenzen in Europa die einigenden Werte von Toleranz und Solidarität mit den Armen und Benachteiligten entgegenzusetzen. Angesichts zunehmender Ängstlichkeit oder gar feindlicher Gesinnungen gegenüber Ausländern und Flüchtlingen z. B. aus Afrika, seien sie aufgefordert, materiellen Ängsten konkrete Projekte der Hoffnung und des Miteinanders entgegenzusetzen, sagte der Präsident der internationalen Gemeinschaft Sant' Egidio, Prof. Dr. Marco Impagliazzo (Rom), vor rund 1.500 Teilnehmern beim Treffen christlicher Bewegungen und Gemeinschaften in Würzburg.

Vertreter aus 85 Gruppen, auch aus der Charismatischen Erneuerung, hatten sich unter dem Motto „Miteinander auf dem Weg - Zeichen der Hoffnung“ am vergangenen Samstag, 7. November, im Würzburger Dom versammelt.

Nach den internationalen Konferenzen von „Miteinander für Europa“ in Stuttgart 2004 und 2007 hatte ein Koordinationsteam aus dem evangelischen, katholischen und freikirchlichen Raum zu einer bundesweiten Begegnung eingeladen. Die bunte Vielfalt der verschiedenartigen kirchlichen Gruppen kam sowohl durch Dekoration mit mehrfarbigen Würfeln im Altarraum des Doms als auch durch die jugendlich-musikalische Begleitung der „Lobpreiswerkstatt“ der Gemeinschaft Immanuel (Ravensburg) zum Ausdruck. Die Begegnung in Würzburg war eine der größten von insgesamt elf nationalen Veranstaltungen in verschiedenen Ländern Europas.

Der katholische Bischof von Würzburg Friedhelm Hoffmann bezeichnete die christlichen Bewegungen als „Ferment für die Gesellschaft“. Die Einheit unter den Christen sei ein wichtiger Faktor für

ihre Glaubwürdigkeit. Der evangelische Regionalbischof für Ansbach und Würzburg, Christian Schmidt, betonte, im Einsatz für die Armen könnten christliche Gruppen noch enger zusammenwachsen. Der Weg zu einer Abendmahlsgemeinschaft der getrennten Konfessionen könne „am ehesten vom Miteinander der Gemeinschaften“ ausgehen. Siegfried Großmann, früherer Präsident der Vereinigung evangelischer Freikirchen, ermutigte die unterschiedlichen christlichen Gruppen zu einer „Kultur der gegenseitigen Ergänzung“.

Als Schlüssel für die Einheit der Christen bezeichnete Gerhard Proß, leitender Referent des CVJM Esslingen und Mitglied des Koordinationsteams von Miteinander für

Inhalt

- 1 Miteinander für Europa 3 Editorial
- 4 Ökumenischer Kirchentag 5 KidsCE
- 6 Lehrthema 8 Ökumene 9 Erlebt
- 11 Praxiserprob! 12 Termine

Europa, die „Gabe und Gnade Gottes in anderen Gemeinschaften und Kirchen zu suchen, statt sich gegenseitig kritisch zu bedrögen“.

Am Nachmittag trafen sich die Teilnehmer in neun sozialpolitischen Foren. Vorgestellt wurden darin u. a. zahlreiche Projekte der Gemeinschaften. So bieten sie in Seminaren und Beratungsangeboten vielfältige Hilfen für ein gelingendes Ehe- und Familienleben. Beispielhaft wurde die Aktion „Woche für Ehepaare“ vorgestellt, an der im Februar allein in München insgesamt 450 Ehepaare teilnahmen. Praktisch setzen sie sich außerdem im Umweltmanagement ihrer Einrichtungen für den Schutz der Schöpfung ein. Im Kontakt mit sozial Benachteiligten bauen sie gesellschaftliche Ängste ab. Durch konstruktiven Umgang mit Konflikten in Gemeinschaften leisten sie einen Beitrag zum Frieden. Das schließt präventive Projekte in Schulen ein, reicht über christlich inspirierte Völkerverständigung, der Überbrückung von Gegensätzen zwischen West- und Osteuropa sowie den Dialog der Religionen.

In einer durch Applaus bestätigten Abschlusserklärung setzen sich die christlichen Bewegungen u. a. für transparentes



Handeln und faire Beziehungen in Wirtschaft und Unternehmen ein. Die Christen wollen zudem mit Präventionsprojekten der Gewaltbereitschaft in Schulen entgegenwirken. Zum Schutz der Umwelt schließen sie sich ökumenischen Forderungen an, am 1. September einen „Tag der Schöpfung“ zu begehen.

Aktuell

2

Erfahrungen mit Gott weitergeben Regionaltag der Charismatischen Erneuerung am 3. Oktober in Nürnberg



Referent Christof Hemberger (CE Deutschland) gab ermutigende Impulse und konkrete Hilfen, den Glauben weiterzugeben.

„Auf dein Wort hin will ich es wagen.“ Unter diesem Motto bekamen die Teilnehmer beim Regionaltag der CE ermutigende Impulse und konkrete Hilfen, ihren Glauben weiterzugeben. Zu dieser zweiten Veranstaltung ihrer Art hatten sich CE'ler aus den Diözesen Bamberg, Eichstätt und Regensburg in der Kirche „Menschwerdung Christi“ in Nürnberg-Langwasser versammelt. Während Mitarbeiter der Kids Zone (Hemau) mit den Kindern ein eigenes Programm gestalteten, wan-

delten die Erwachsenen zusammen mit Referent Christof Hemberger (CE Deutschland) auf den Spuren des Apostels Petrus.

Sie befassten sich mit dessen Berufung zum Menschenfischer und gingen der Frage nach, wie der Auftrag Jesu im eigenen Leben umgesetzt werden kann. Neben Vorträgen im Plenum gab es Zeiten für persönliche Reflexion und Gebet füreinander in Kleingruppen, für Gemeinschaft und nicht zuletzt für die Begegnung mit Gott im Lobpreis, für den sich Musiker aus verschiedenen Diözesen zusammengetan hatten.

Christof Hemberger hatte zu Beginn seines Vortrags an die Berufung der CE erinnert, Menschen zu einer persönlichen und lebendigen Beziehung zu Gott zu führen. Vielen falle es jedoch schwer, dies im Alltag umzusetzen. Am Beispiel des Petrus zeigte Hemberger die Voraussetzungen auf, um diese Berufung leben zu können: Begegnung mit Gott, auf ihn hören und

die Bereitschaft, Ja zu sagen und Hingabe zu leben.

Petrus habe sich der Autorität Jesu untergeordnet und gegen alle Logik das Netz noch einmal ausgeworfen - und ein Wunder erlebt. Doch wie bei Petrus stehe vor der Evangelisation, der Weitergabe der Frohen Botschaft, die Jüngerschaft als ein Lernprozess in der Nachfolge Jesu. Mit Beispielen aus seinem eigenen Leben ermutigte Hemberger die Zuhörer, sich weiter für Gott zu öffnen. „Nehmen wir Gott ernst, so wie er uns ernst nimmt.“

Als offiziellen Abschluss feierten die Teilnehmer zusammen mit der Ortsgemeinde die Vorabendmesse. Hauptzelebriant war Dekan Josef Renner (Kollnburg), Konzelebrianten Ortspfarrer Thaddäus Posielek und als Gast Abbé Honoré Onedraogo aus Burkina Faso, der zur Zeit in der Diözese Augsburg weilt. Das Angebot zur persönlichen Segnung nach dem Gottesdienst fand regen Zuspruch.

(Bericht und Bild: Beate Dahinten)

Wenn Mauern fallen

Werner Nolte

Liebe Freunde und Geschwister in der CE!

In diesen Tagen, in denen ich diesen Artikel schreibe, denken wir an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 20 Jahren. In den Medien ist viel zu sehen von diesem die Welt verändernden Ereignis. Begeistert schaue ich auf die Bilder der Hoffnung und Freude, in den Hintergrund tritt die Dramatik der Montagsdemonstrationen, begleitet von Sicherheitskräften, bereit, schwer bewaffnet dieser Entwicklung entgegenzutreten. Welch ein Spannungsbogen zwischen Hoffnung auf Veränderung und großer Angst und Unsicherheit mit potentieller Gefahr für Leib und Leben.

Leicht sagt es sich: „Mit meinem Gott springe ich über Mauern!“ (Ps 18,30) Da gibt es Menschen, die bereit sind für ihre Überzeugung einzustehen, sich mit dem Status Quo nicht zufrieden zu geben. Ich erinnere mich noch an eine Vision des messianischen Juden Steven Lightle, der den Fall des eisernen Vorhangs prophezeit hat, mit der Folge, dass Beter jahrelang in Fürbitte bleiben, bis diese Vision Realität wird. Der Papst tat sehr viel, um für eine Öffnung der Grenzen einzutreten. Christen haben nicht nachgelassen, haben sich auf Gottes Verheißung gestellt, bis das Unmögliche greifbar wird. Schließlich bereiteten Politiker den Weg, Menschen ihre Freiheit zurückzugeben und Grenzen zu öffnen.

Die junge deutsche Geschichte kann herausfordern, uns mit unseren eigenen Mauern und Grenzen zu beschäftigen, die uns auferlegt wurden oder die wir selbst errichtet haben, um die Sicherheit des Gewohnten festzuhalten.

Meine Gedanken richten sich auf die Zeit, als Menschen voller Begeisterung den charismatischen Aufbruch erleben, das Wirken Gottes erfahren und nichts unmöglich scheint. - Heute sind dagegen viele mit Zweifeln und Vorbehalten belastet. Nicht wenige Weggefährten des charismatischen Aufbruchs haben sich desillusioniert zurückgezogen, haben eingerissene Mauern wieder errichtet. Jesus Christus lehrt uns, dass dies nicht so sein muss. Ein Blick in das Wort Gottes bestätigt diese immer währende Auseinandersetzung im Für und Wider, zeigt aber auf, was Gottes Absichten für sein

Volk sind. Ein Freund aus Afrika berichtet mir am Telefon von seinen Gedanken zum Reich Gottes in unserer Zeit. Er fragt mich: „Möchtest auch du der Josua-Generation angehören, berufen die Welt zu verändern?“ Zuerst kommt mir der Gedanke: „Ich gehöre doch nicht mehr dieser jungen Generation an, der dieses prophetische Wort gilt.“

Dann stutze ich und mir wird klar, dass unser Herr diese Grenze nicht gesetzt hat. Es ist wohl eher mein mangelndes Vertrauen, dass Gott in dieser Zeit handeln möchte und auch mich meint, um Mauern niederzureißen und neues Land einzunehmen.

Josua lässt sich nicht von den Zweifeln der Kundschafter beeindrucken, sondern vertraut auf die Verheißung Gottes. Es sind die Gefährten an seiner Seite, die ihn durch Zweifel verunsichern, doch er entscheidet sich, Gott mehr zu glauben (vgl. Num 14,6ff).

Ich lade Euch ein zu glauben und zu vertrauen, dass unser Gott auch durch uns Geschichte verändern kann. In der neu konstituierten Koordinierungsgruppe beschäftigen wir uns aktuell mit der Frage, was der Wille Gottes für die CE Deutschland in den nächsten Jahren sein kann. Wir möchten uns im März für einen „Inspirationstag“ bewusst Zeit nehmen und den Heiligen Geist bitten, Erkenntnis zu geben für die Schritte, die zu gehen sind. Wir wollen uns auf Gottes Wort hin auf den Weg machen, um neues Land einzunehmen. Unser Herr kann „Mauern“ zu

Fall bringen, wie sie auch immer aussehen mögen! Ich lade Euch herzlich ein, mit uns zu beten, damit sein Wille erfüllt wird.



„Wenn mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, sich demütigt, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.“ (2 Chr 7,14)

Ich wünsche Euch eine gesegnete weihnachtliche Zeit!

Werner Nolte
Mitglied der Koordinierungsgruppe

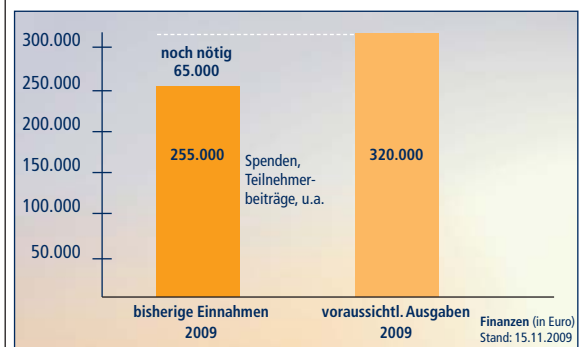
Editorial

3

Finanzen

Liebe Freunde der CE, liebe Mitglieder in den Gebetsgruppen und Gemeinschaften, die Grafik zeigt den aktuellen Stand der Finanzen und den Bedarf für die Aufgaben der CE auf Deutschlandebene. Bitte helft mit, dass wir mit einem ausgeglichenen Haushalt ins neue Jahr gehen können! Wie Ihr in dieser Infodienst-Ausgabe sehen könnt, stehen im kommenden Jahr größere Veranstaltungen (beim Kirchentag, KidsCE-Camp, Jump Jugendfestival, Mitarbeiterkonferenz) an. Schon jetzt sind für die Vorbereitung finanzielle Mittel erforderlich. Danke für Eure Hilfe! Spendenkonto der CE e.V: Ligabank eG, BLZ 75090300, Konto 2134900. Eine Spendenbescheinigung wird zum Jahresanfang versandt.

Diakon Helmut Hanusch, Sprecher der CE



Damit ihr Hoffnung habt.
2. Ökumenischer Kirchentag
München 12.-16. Mai 2010



„Wer mit Hoffnung durch das Leben geht, der geht sicher, aufrecht und ohne Angst“ heißt es in der Einladung zum 2. Ökumenischen Kirchentag. Diese Hoffnung, die im Glauben an Jesus Christus gegründet ist, möchte auch die CE mit einige Veranstaltungen beim Kirchentag vermitteln und stärken. Gemeinsam mit unseren Freunden (GGE in der ev. Kirche, GGE in der ev. methodistischen Kirche und GGE im Bund freikirchlicher Gemeinden) werden wir einige sehr interessante Angebote beisteuern können:

- Podiumsveranstaltung „Unter offenem Himmel Gemeinde bauen“ (u.a. mit Prof. Dr. Paul Zulehner, Dr. Heinrich Christian Rust, Pfr. Willi Huber, u.a.)
- Segnungsgottesdienst mit einem kath. oder ev. Bischof als Prediger
- Worship-Gottesdienst für junge Erwachsene „HOPE.inspirativ_interaktiv“
- Begegnungscafe „Unter offenem Himmel Gemeinde bauen“ auf der Agora im Messezentrum
- Mitwirkung beim 24-Stunden-Gebet während des Kirchentags

Die „Miteinander“-Initiative, bei der wir beteiligt sind, wird einen ganzen Tag in einer der Messehallen gestalten. Den Abschluss bildet ein Gebetskonzert der Lobpreiswerkstatt Ravensburg.

Also, nichts wie anmelden! Alle Teilnehmer und Mitarbeiter melden sich direkt beim Kirchentagsbüro an (Online-Anmeldung unter www.oekt.de oder telefonisch unter der Servicenummer 089-559 997-337). Jugendliche können sich über unseren Jugendreferenten Dominik Heen anmelden (Infos siehe Outbreak), so dass alle JCE'ler in einem Gemeinschaftsquartier untergebracht werden.

Die Einzelheiten über unser CE-Programm beim Kirchentag und Möglichkeiten der Mitarbeit sind im nächsten CE-Infodienst zu finden.



Dr. Heinrich Christian Rust

Wichtige Vorankündigung:

„Charismatisch dienen“ Mitarbeiterkonferenz 8.-10. Oktober 2010

Alle zwei Jahre veranstalten wir die CE-Mitarbeiterkonferenz. Merken Sie sich doch heute schon den Termin der nächsten Konferenz vor: Vom 8.-10. Oktober 2010 findet diese unter dem Motto „Charismatisch dienen“ in Fulda statt. Nachdem der Referent der letzten Konferenz, Dr. Heinrich Christian Rust, als sehr kompetent und ermutigend erlebt wurde, haben wir ihn nochmals eingeladen, das Thema „Charismen“ fortzusetzen. Die Konferenz will dazu ermutigen und befähigen, die Gaben des Heiligen Gei-

stes zu empfangen und dort einzusetzen, wo ich lebe: in der Gebetsgruppe, in der Gemeinde, im Alltag.

Der Referent wird verschiedene Charismen mit Beispielen aus der Bibel und der heutigen Praxis erläutern und Hilfen geben, wie diese erkannt, entwickelt und eingesetzt werden können.

Weitere Infos zu Inhalt und Anmeldung finden Sie ab Januar 2010 auf unserer Homepage und im Einladungsprospekt, der der nächsten Ausgabe des CE-Infodienstes beigelegt wird.

Seminare 2010 der CE Deutschland



„Leitung im Reich Gottes. Prinzipien und Elemente erfolgreicher Leiterschaft“
5.-7. März 2010 in Mailingen

Das Seminar richtet sich an alle, die bereits Leitung ausüben, und jene, die fragen, ob sie als Leiter/in berufen sind und die sich danach sehnen, sich von Gott in diesem Bereich gebrauchen zu lassen.

Die Themen: Biblischer Hintergrund, Berufung zur Leiterschaft, Umgang mit Autorität und Verantwortung, Verantwortungsbereiche eines Leiters, Integrität als Leiter, Leitung und Teamarbeit
Seminarteam: Dr. Karl Renner, Christof Hemberger und Karl Fischer



„Geistliche Vater- und Mutterschaft durch die Kraft des Heiligen Geistes“
25.-27. Juni 2010 in Paderborn

Der Referent, P. Ernst Sievers, brennt für eine Erneuerung aus der Kraft des Heiligen Geistes. Seit vielen Jahren ist er ein gefragter Redner und Seelsorger. Das Wochenende steht unter dem Motto „Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn. Ich freue mich über Dich!“ Es gilt, diese Liebe des Vaters zu erkennen und somit Veränderung und Erneuerung zu erleben und zu geistlicher Vater- und Mutterschaft befähigt zu werden.
Seminarteam: Christof Hemberger, Werner Nolte und Sabine Mengel

Die Seminargebühr: 45 Euro. Zzgl. Übernachtungs- und Verpflegungskosten (Mailingen: 60 Euro/EZ, 50 Euro/DZ; Paderborn: 94 Euro/EZ, 88 Euro/DZ). Eine Teilnahme als Tagesgast möglich. Alle Details zur Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage www.erneuerung.de sowie im Einladungsflyer. E-Mail: seminare@erneuerung.de; Tel. 0751-3550797 bzw. 09087-90300

Rückblick: Mitarbeiterschulung „KIMA“ vom 6.- 8. November 2009

Michael Emmert

Viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer zeugen von der Qualität einer Schulung, die auf wichtige Fragen zu antworten suchte: Wie man mit Kindern Lobpreis macht, wie man Kindergottesdienste gestalten und eine kindgerechte Lehre aufbauen kann. Schon am Freitagabend konnten wir von den Erfahrungen, die Thomas Klein im Bereich des Kinderlobpreises gesammelt hat, lernen. Am Samstag wurde das ganze vertieft, als es vormittags um die Hinführung zur Anbetung ging. Am Nachmittag stellte der Pastoralreferent Peter Duttweiler in zwei Workshops das Projekt „Abenteuerland“ bzw. Kindergottesdienste vor, angefangen von „Wie findet man Mitarbeiter?“ bis Ablauf



und Organisation. Die kreative, kindgerechte Ausarbeitung und Durchführung von Lehrthemen für Kinder wurde von der Pädagogin Elke Krapf kompetent behandelt. Diese Workshops blieben keineswegs nur theoretisch, da man selbst aktiv werden

„musste“, und auch reflektierend auf das

Erarbeitete schaute.

Alles in allem eine gelungene Schulung. Falls Sie zu denjenigen gehören, die gerne vorplanen: Für die nächste KIMA vom 5.-7. November 2010 sind Sr. Theresa Zukic von der „Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu“ und ein Team aus der Kinderarbeit der Gemeinschaft Chara als Referenten angefragt.

5

Ausblick: KidsCE-Camp 2010 - Wallerstein bei Nördlingen

Vom 1.-7. August 2010 findet das 3. KidsCE-Camp in Wallerstein statt. Hier kannst du einen lebendigen Glauben an Jesus erleben. Denn Gottesdienst und Lobpreis, Spaß und Spiel, Gemeinschaft und Kreativität, Bibel und Segnungsabend stehen bei uns im Mittelpunkt. Das Camp ist für Kids von 8 - 12 Jahren, aber natürlich werden auch fähige Mitarbeiter/innen (16 - 99 Jahre) gebraucht. Betten stehen auf Anfrage zur Verfügung.

Ein Tipp für die Großväter und Großmütter: Schenkt euren Enkeln die Teilnahme an diesem Sommercamp z.B. zu Weihnachten, zum Geburtstag, zur Erstkommunion und arbeitet als praktische

Mitarbeiter beim Camp mit. Dann haben eure Enkel gleich eine Mitfahrgelegenheit und die Eltern haben keine Ausrede mehr. Übrigens findet ein kostenloses Camp-Vorbereitungswochenende vom 11.-13. Juni 2010 in Würzburg statt. Weitere Infos im Flyer, der diesem CE-Infodienst beiliegt, und auf unserer Homepage www.kidsce.de. Weitere Flyer können bei Christine Port, Tel. 02203-32693 christine.port@kidsce.de angefordert werden.

Confetti-Ritter: Mit Jesus Christus mutig voran! war das Motto des Confetti-Zeltlagers in Hilders. viele bilder dazu www.kidsce.de



Parallel zum KidsCE-Camp in Maihingen gibt es das **Jump** für Jugendliche ab 13.

Der Flyer liegt dem nächsten CE-Infodienst bei.

Gemeinsam an die Spitze

Dominik Heen



Dominik Heen,
CE-Jugend-
referent

Lehrthema

6

Einen Berg zu erklimmen ist eine Sache - wie und mit wem eine ganz andere! Als Mitglieder einer Gebetsgruppe klettern wir nicht allein, sondern zusammen mit ganz verschiedenen Menschen, die unterschiedliche Stärken und einen unterschiedlichen Fitnesszustand haben! Der Prozess des geistlichen Wachstums lässt sich gut anhand einer Bergtour aufzeigen.

Eine Bergtour ohne konkrete Planung zu beginnen ist nicht weise. Zu viele Faktoren müssen beachtet werden, um sich auf einer anspruchsvollen Wanderung nicht leichtfertig in Gefahr zu bringen. Unsere Gebetsgruppen erliegen nur selten der Gefahr, sich in unzugänglichen Höhen und unbekanntem Gelände zu verlaufen, vielmehr sind wir häufig mit einer Art Planlosigkeit konfrontiert. Mehr denn je kommt es in dieser Situation darauf an, dass die Gruppe eine klare Vision hat und weiß, wo sie hin möchte. Zwei Herausforderungen werden deutlich: 1. Die Notwendigkeit einer Vision. Entweder gilt es, einem initiativen Leiter zu folgen oder eine Vision gemeinsam zu entwickeln. 2. Die Gruppe auf den gewünschten Weg zu bringen und auf Kurs zu halten! Eine Gruppe ist oft ein sehr behäbiges Ding. Die motivierten Mitglieder verspüren unter diesen Umständen alsbald eine Art Lethargie. Das Gefühl, jedem einzelnen nachzurrennen und ihn anschieben zu müssen, kann sich schnell ausbreiten. Zum einen kann die Ursache darin liegen, dass die Gruppe bestimmte Erwartungen tatsächlich nicht erfüllt. Sind Ziele, Erwartungen oder auch Bedürfnisse nicht klar formuliert, fehlen wichtige Orientierungspunkte für alle Beteiligten. Werden zum anderen Fähigkeiten bei den Gruppenmitgliedern vorausgesetzt, die gar nicht vorhanden oder noch nicht weit genug ausgebildet sind, so ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich Frustration einstellt, denn niemand wird es unter diesen Umständen zu einem Erfolgserlebnis bringen.

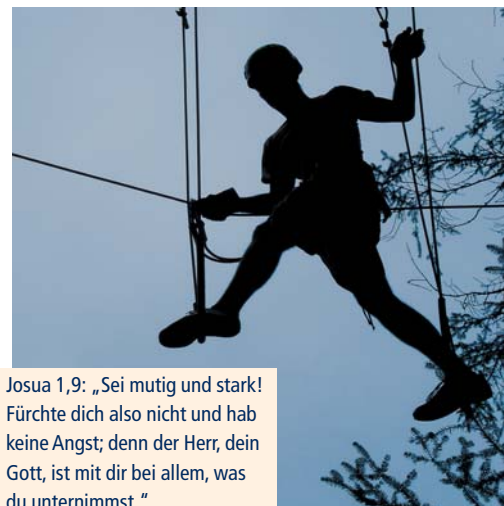
Ist allen Beteiligten klar, dass die Bergtour auf einen 2000er gehen soll und sind sie konditionell und körperlich (z.B. schwindelfrei) in der Lage, diese Wanderung zu bewältigen? Haben alle das richtige und notwendige Equipment (feste Schuhe)?

Am Wichtigsten: Freuen sich alle auf die wunderschöne Aussicht am Gipfel? Haben sie eine Vorstellung von der Belohnung, die am Ziel auf sie wartet? Besonders die Frage nach Motivation und Überzeugung gilt es an dieser Stelle zu klären. Sind diese grundlegende Punkte deutlich, d.h. besteht Einigung darüber, kann die Gruppe einen Schritt weiter gehen.

Trotzdem scheint die oben angesprochene Lethargie immer wieder aufzubrechen: Die etwas aktiveren Gruppenmitglieder fühlen sich mehr und mehr als billige Arbeitskraft benutzt und verlieren die Freude am Dienst. Sie sehen vermehrt nur noch Arbeit und Aufgaben und fragen nach einem für sie persönlich relevanten Sinn ihres Einsatzes. Vielleicht gibt es in unseren Reihen tatsächlich behäbigere Geschwister, die keine Lust haben, sich einzubringen und irgendetwas zu machen. Wie und mit was sind sie zu motivieren, ihre Trägheit zu überwinden? Es gibt zwei Arten von Motivation: Eine, die von außen an den Menschen herangebracht wird, d.h. ihm mehr oder weniger sogar auferlegt wird, z.B. die Vorgabe, ein bestimmtes Ziel erreichen zu müssen. Diese Motivation basiert auf Druck und Angst vor möglichen negativen Konsequenzen. Wirkungsvoller ist eine Motivation, die aus dem Menschen selbst hergebracht wird: Einsicht, Freude, Erfolg und Sinn sind Merkmale dieser Antriebskraft.

Verantwortung übernehmen

Wieder andere haben eine große Scheu davor, selbst Verantwortung zu übernehmen und selbständig Aufgaben zu erledigen. Warum? In den meisten Fällen liegt dies wohl an einer Angst, Fehler zu machen. Diese Geschwister benötigen die



Josua 1,9: „Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.“

Erfahrung, dass sie auch wenn Fehler passieren, als Mensch stets angenommen und fest in der Gruppe integriert sind.

Ein weiterer Grund für die verspürte Lethargie kann falsche Zurückhaltung sein. D.h. der Einzelne traut sich nicht zu, in einer bestimmten Situation Initiative zu zeigen, obwohl er vielleicht eine Idee oder einen Lösungsansatz hat.

Vor 6 Monaten war ich zum ersten Mal seit drei Jahren wieder beim Fußballspielen. Mit einem Freund ging ich auf den Sportplatz, um uns einer Gruppe anzuschließen, die in ihrer Freizeit regelmäßig dort spielt. Natürlich wurde ich als letzter in die Mannschaft gewählt, da keiner wusste, wie gut ich Fußballspielen kann und dass ich fast 10 Jahre aktiv im Verein spielte. Das Spiel plätscherte nur so vor sich hin und dennoch versuchte keiner aus unserer Mannschaft, das Spiel durch eigene Ideen und Kreativität gezielt zu führen. Obwohl ich diese Rolle damals in meinem Verein oft ausgeübt habe, übernahm ich dieses Mal keine Initiative und Verantwortung: Ich dachte, dass ich als Neuer nicht in der Positi-

on wäre, eigene Ideen einzubringen. Ich war schlicht und einfach verunsichert und ängstlich, was meine Stellung in der Gruppe bzw. Mannschaft anbetrifft. Falsche Zurückhaltung führt dazu, dass wir nicht tun, was wir entsprechend unserer Talente und Begabungen tun könnten, weil wir befürchten, dass andere uns als arrogant oder anmaßend empfinden.

Rückmeldung. Wichtiger als eine nette Belohnung ist die Zeit, die in das Feedback gesteckt wird. Die aufmerksame Zuwendung - ob in einem Einzelgespräch oder auch in einer persönlichen E-Mail - ist ein wesentlicher Schlüssel dazu, Wertschätzung und Dankbarkeit auszudrücken. Im Vordergrund steht hierbei die Begegnung mit dem Menschen, nicht die Leistung.

Als letzter Baustein darf ein Wort persönlicher Wertschätzung nicht ausbleiben.

Gebraucht werden

Es gibt nichts Ermutigerendes, als Vertrauen darin ausgedrückt zu bekommen, dass man gebraucht wird, d.h. z.B. dass man mit auf eine Gratwanderung genommen wird, dass man in der Mannschaft steht, dass jemand auf meine Fähigkeiten und meine Persönlichkeit baut. Es ist eine große Herausforderung, die Orte zu finden, an denen die unterschiedlichen Menschen ihren Platz und ihre Aufgabe finden!

Dabei gilt es zu beachten, dass eine Ausgeglichenheit zwischen geistlichen und praktischen Diensten besteht. Kein Gruppenmitglied sollte auf Dauer in nur einem Bereich integriert sein. Praktisch orientierte Menschen können und sollen herausgefordert werden, auch geistliche Dienste wahrzunehmen und darin zu wachsen (mitzuwirken in Gebets- und Segnungsteams, eine Gebet zu sprechen zum Anfang oder Abschluss eines Treffens, ...)

Ebenso können „geistliche Überflieger“ durch praktische Dinge wie Auf-, Abbau etc. in der Gruppe integriert und verankert werden!

Es ist wichtig, hier einen ganzheitlichen Blick beizubehalten: Die Unterschiedlichkeit von Aufgaben, Menschen, Charakteren, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Herausforderungen zu erkennen und darauf einzugehen.

„Es ist einfacher, eine Herde von Tieren zu locken, als sie zu schieben!“ Das ist auch Gottes Pädagogik mit uns. Er lässt keine Möglichkeit aus, uns zu sich in seine Gegenwart und Liebe zu locken, doch drängt er uns nicht. Es ist unser Herz, das den Drang verspürt, seiner Sehnsucht zu folgen.



Dabei geht es in den meisten Situationen gar nicht darum, sich selbst in den Mittelpunkt zu drängen, sondern darum, der Gruppe zum nächsten Schritt zu verhelfen. Es geht nicht um Autoritätsanmaßung, sondern um einen Lösungsvorschlag in einer wahrgenommenen Schwierigkeit. In der Gruppe muss ein Klima walten, in dem sich jedes Mitglied eingeladen und herausgefordert weiß, eigene Ideen einzubringen und Initiative zu ergreifen.

Eng verbunden mit falscher Zurückhaltung ist fehlendes Selbstbewusstsein. Oft halten sich die Gruppenmitglieder mit ihrer Initiative zurück, weil sie sich nicht zutrauen, einen wertvollen Beitrag zum Gruppengeschehen leisten zu können. Fehlendes Selbstvertrauen ist eine der größten Schwierigkeiten, die wir in unserem Dienst, ja sogar Leben, immer wieder überwinden müssen. Es geht hier um das Bedürfnis, Bestätigung für sich und seinen Dienst zu bekommen.

Viel zu selten würdigen wir den Dienst des anderen und bringen ihm aufrichtigen Dank entgegen. Dabei muss es sich nicht um Geschenke handeln, sondern zumeist genügt eine ehrliche wertschätzende

Stärken erkennen

Was sind Deine persönlichen Stärken? Kannst Du zu jedem Mitglied in Deiner Gebetsgruppe Stärken benennen, die diesen Menschen auszeichnen?

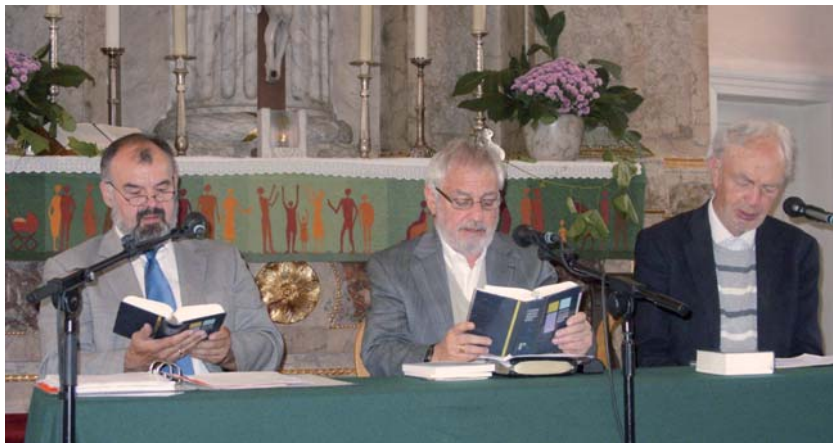
Bestätigung und Lob aussprechen

Es ist eine Sache, über die Stärken der Geschwister in der Gebetsgruppe Bescheid zu wissen, eine ganz andere, sie auch zu bestärken und in ihrem Dienst zu bestätigen. Gerade hier gilt: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Bestimmt findest Du beim nächsten Treffen Deiner Gebetsgruppe eine Möglichkeit, jemandem eine ermutigende Rückmeldung zu geben! Es geht darum, dem Bruder oder der Schwester zu zeigen, dass man seinen Aufwand und Einsatz erkannt hat und dafür dankbar ist.

Manchmal ist nötig, jemanden auf schwierige Situationen, mögliche Fehler oder besondere Herausforderungen aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge oder Alternativen vorzuschlagen. Es wird leichter angenommen, wenn zuvor für Gelungenes und Gutes Lob ausgesprochen wurde.

Tipp:

Das Seminar „Leitung im Reich Gottes“ vom 5.-7. März in Maihingen (siehe S. 4) kann Ihnen wertvolle Hilfen geben, in den hier angesprochenen Bereichen zu wachsen. Herzliche Einladung an alle (werdenden) Leiter/innen und Mitarbeiter/innen.



v. l. n. r.: Pfarrer Hans Scholz, Benjamin Berger, Professor Dr. Klaus Berger

Ökumene

8

Ökumene

Messianische Bewegung - wie soll sich die Kirche dazu verhalten?

Jürgen Müller (GGE)

Auch Juden, die an Jesus glauben, sind Juden. Sie könnten im christlich-jüdischen Dialog eine besondere Vermittlerrolle spielen. In dieser Frage war sich der frühere Professor für Neutestamentliche Theologie, Professor Dr. Klaus Berger (Heidelberg), einig mit Benjamin Berger aus Jerusalem. Er ist Leiter der „Olive Tree Fellowship“ in der israelischen Hauptstadt und davon überzeugt, dass Jesus Christus der versprochene Messias ist. Unter dem Motto „Berger trifft Berger“ diskutierten die beiden Theologen vor rund 250 Zuhörern in der St. Johannes-Kirche in Castell bei Würzburg über die Frage: „Ist die Messianische Bewegung eine Renaissance der Urchristenheit? Wie soll sich die Kirche Juden gegenüber ver-

halten, die an Jesus glauben“. Veranstalter war die Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE), die Charismatische Bewegung innerhalb der Evangelischen Kirche. Das Thema „Judenmission“ beschäftigt zur Zeit sowohl die römisch-katholische als auch die evangelisch-lutherische Kirche. Professor Berger hatte dazu eine klare Meinung: „Mission unter Juden sollte nur durch messianische Juden geschehen, also durch Juden, die selbst an Jesus als den Messias glauben. Die Glaubwürdigkeit der Deutschen ist bei dieser Frage im Keller. Aber wir sollten messianische Juden bei dieser Aufgabe nach Kräften unterstützen.“ Der emeritierte Professor regte regelmäßige Kollekten in Kirchengemeinden an, die messia-

nischen Gemeinden zu Gute kommen sollen. Christliche Theologiestudenten müssten mindestens drei Semester Judaistik als Pflichtfach belegen. Grund: Christen gehören zu Jesus; Jesus war nicht nur Jude, sondern wollte der Messias Israels sein; Christen und Messianische Juden gehören deshalb zusammen und sollen das zeigen!

Der Jerusalemer Pastor Benjamin Berger forderte eine Rückbesinnung auf die Wurzeln des christlichen Glaubens. Zu leicht werde vergessen, dass Jesus Jude war und die ersten Gemeinden aus messianischen Juden bestanden. Jesus werde in Gemälden immer sympathisch dargestellt – je nach Herkunftsland des Malers mit italienischen oder gar deutschen Zügen. Nur einer werde immer als typischer Jude mit langer Nase gemalt: der Verräter Judas Ischariot. Benjamin Berger wies auf die Probleme messianischer Juden in Israel hin, wo ihre jüdische Identität oftmals angezweifelt werde. Tatsächlich seien die messianischen Juden eine eigenständige wachsende Bewegung mit eigenen Formen und Traditionen, die sich von denen der Christen aus anderen Völkern deutlich unterschieden.

Beide „Bergers“ warnten vor der Auffassung, für das Heil der Juden sei Jesus Christus als Messias unerheblich. „Wir dürfen den Juden nicht den Messias entziehen“, so Professor Berger. „Wenn er nicht ihr Messias ist, ist er unserer schon gar nicht!“

Kurzmeldungen

Gebetshauskonferenz

Am Jahresanfang, vom 3.-6. Januar 2010, veranstaltet das Gebetshaus Augsburg unter dem Titel „MEHR“ eine Konferenz mit dem Ziel: Leidenschaft für Jesus zu leben und MEHR davon zu erwarten. Referenten sind Kim Kollins und Dr. Johannes Hartl. Tagungsort ist das Begegnungszentrum Ottmaring (bei Augsburg). Man kann als Familie teilnehmen, ein

Kinderprogramm für verschiedene Altersstufen wird angeboten. Die Teilnahme an den Abendveranstaltungen (Beginn 20 Uhr) ist offen für alle und gratis. Generationen- und konfessionenübergreifend kommen Menschen zusammen, um gemeinsam in ausgiebigen Lobpreiszeiten und herausfordernden Lehren und Seminaren MEHR von Gott zu erfahren. Hochwertige Musik mit begabten Lob-

preisleitern aus dem Gebetshaus, Workshops zu verschiedenen Themen sowie die Möglichkeit, persönliches Gebet zu empfangen, bilden das Herzstück dieses Kongresses.

Eine weiteres Angebot des Gebetshauses ist die „Gebets- und Jüngerschaftsschule“ vom 4. Juli bis 16. September 2010. Nähere Infos zu allen Veranstaltungen unter www.gbetshaus.org

Wir erlebten dreimal Heilung

Erfahrungsbericht von Anita Spohn

Dem Wort „charismatisch“, im geistlichen Sinn, begegnete ich zum ersten Mal bei einer Krankenschwester während meiner Krebserkrankung. Sie hatte eine so liebevolle und freundliche Ausstrahlung, dass ich sie nach ihrem Glauben fragte. Ihre Antwort, ich bin evangelisch und in einer charismatischen Gruppe, hinterließ allerdings in mir mehrere Fragezeichen. Einige Zeit später begegnete ich dann wieder diesem Wort. Der Priester, der mich und meinen Mann während dieser Krankheit begleitete, sagte mir dann eines Tages: „Wissen Sie, der Glaube, den Sie haben, ist nicht nur unser Credo-Glaube, sondern ein Charisma - ein bergeversetzender Glaube“, und er fügte hinzu: „Eine Ordensfrau hat mich einmal mitgenommen in einen charismatischen Gebetskreis zu den Steyler Missionaren. Wenn Sie mögen, kommen Sie doch einmal mit.“ So war mir das Wort jetzt zum zweiten Mal begegnet und mein Mann und ich sagten wie aus einem Munde: „Ja“. Dabei ist es bis heute geblieben. Bei mir sind das nun 28 Jahre.

Mein Mann und auch ich sind im kath. traditionellen Glauben groß geworden. Im Rückblick kann ich sagen, das zu dieser Zeit so manches Samenkorn ausgestreut wurde, das nach biblischem Prinzip von Saat und Ernte zu seiner Zeit aufging. Wir erlebten dreimal, in fast auswegloser Situation, Heilung. Bei meiner Mutter, einer agilen 59-jährigen Geschäftsfrau, die nach Gebet von einem totalen Nierenversagen gesund wurde. Hier war die Aussage des behandelnden Professors: „Wir haben medizinisch keine Erklärung, warum die Nieren Ihrer Mutter ihre Funktion wieder aufnahmen. Sie können es je nach Ihrer Auffassung bei den Zufällen oder bei den Wundern einordnen.“ Zwei Jahre später erkrankte ich an Krebs. Ein Weichteiltumor war periodisch sechsmal in meinem Unterleib geplatzt. Der Inhalt hatte sich im Körper verteilt. Es war für ein Jahr Chemotherapie und Bestrah-

lungen angesetzt. In der Zeit des Krankenhausaufenthaltes veränderte sich mein Gottbild. Den Gott, den ich irgendwo hinter den Wolken gesucht hatte, fand ich in mir und um mich herum als sehr wirkmächtig. Ich erfuhr, dass Gott mir antwortete durch sein Wort und seine Verheißungen in der Heiligen Schrift, durch ein Buch, das mir in die Hand kam, durch die Krankenschwester, durch Menschen um mich herum, die Sakramente und die Heilungskraft, die aus der Vergebung kommt. Ich erlebte die starke Fürbitte und Liebe meines Mannes und den Frieden und die Gelassenheit, die Gott schenkt, wenn wir die Situation in seine Hände legen. Ich schrieb später ein Buch darüber, das zurzeit vergriffen ist. Der behandelnde Professor schrieb in einem Vorwort, dass meine 5-Jahres-Überlebenschance unter 10% lag.

Auch bei unserer damals 10-jährigen Tochter, erlebten wir nach Gebet, dass die Diagnose der Knochenzersetzung nicht mehr bestand. War es Heilung, Glaubensprüfung oder Anfechtung? Wir wurden später in die Diözesanarbeit der Charismatischen Erneuerung geführt. Wir lernten durch Gebetskreise, durch unseren Hauskreis, durch Priester und Laien mit starken Charismen d.h. Gnadengaben. Gott lenkte uns im Gehen. Einem Impuls folgend, beteten wir für eine Segnungskirche im Herzen von Köln, d.h. eine Kirche, in der wir Buß-Segnungs- und Heilungsgottesdienste feiern könnten, wo Amt und Charisma zusammen kommen. Gott führte uns zunächst in die kleinste Kirche der Kölner City, St. Kolumba, und acht Jahre später in eine der größten - St. Aposteln. Im Rückblick sah ich, dass ich mit Gott im Einzelzimmer ein „Leben im Geist Seminar“ gehabt habe. Und Glaubensseminare wurden uns später zum Auftrag. Wir erlebten in unserer Familie eine sehr starke Führung Gottes. Vor 3 Jahren dann starb mein Mann an der Krankheit, die

ich 25 Jahre vorher überlebt hatte. Aber auch in seiner Krankheit erlebten wir das Wirken Gottes, wenn auch in ganz anderer Weise. Viele, viele Einzelheiten könnte ich berichten. Eines der größten Wunder ist für mich aber auch, dass ich nicht in eine Resignation gefallen bin, sondern Frieden fand.

Mein Wunsch für die Kirche ist, dass die Bedeutung der charismatischen Erneuerung und anderer Geistlichen Bewegungen in den pastoralen Ausbildungsstätten gelehrt würde, um so die Antwort Gottes auf die Nöte der heutigen Zeit in unserer Kirche zu sehen.



Anita Spohn

Anita Spohn, Sprecherin der CE im Bistum Köln

Erlebt

9

Gebetskreisleiterwerkstatt in Paderborn

Zum CE-Seminar „Gebetskreisleiterwerkstatt“ trafen sich ca. 60 Teilnehmer aus Charismatischen Gebetsgruppen vom 23.-25. Oktober im Bildungshaus des Liborianums der Erzdiözese Paderborn.

Christof Hemberger, Referent des Seminars, vermittelte viele praktische Tipps zum Aufbau und Leitung einer Gruppe wie zum Beispiel Vorbereitung der Abende, Lobpreis, Lehre, Gebetszeiten, Charismen und charismatische Identität.

Die Frage nach der Identität Katholischer Charismatischer Gebetskreise war ein bedeutender Inhalt des Seminars. Wichtige Säulen eines Charismatischen Gebetskreises sind der Lobpreis, die Charismen und das Wort Gottes, die in einer lebendigen Beziehung zu Jesus gegründet sind.

Im Verlauf des Seminars berichteten die Teilnehmer immer wieder von ihren vielfältigen Erfahrungen in Leitung und Gestaltung der Gebetskreise. Beim Segnungsabend war die Gegenwart Gottes besonders spürbar und Zurüstung und Stärkung zum Dienst in Gebetsgruppen wurde für alle erfahrbar. Das Seminar vermittelt neue Perspektiven für die Gründung und Leitung von Gebetskreisen. (Christiane Nolte)

Über den Tellerrand geschaut

Informationen aus der weltweiten CE



Im August veranstaltete die CE Österreich zum wiederholten Mal im August die „Freizeit mit Jesus“ in Schladming mit mehreren Hundert Teilnehmer/innen. Mit dabei war auch Christof Hemberger, der im Jugendprogramm als Referent mitwirkte.

In Rom hielt ICCRS (*) zum dritten Mal eine internationale Leiterschulung ab. Diese dauerte drei Wochen und beinhaltete neben „klassischen“ Jüngerschafts- und Leitungsthemen auch Vorträge über die Geschichte und die Berufung der CE. Die Teilnehmer/innen kamen aus insgesamt 19 Nationen. Die Schule wurde von Jim Murphy (USA) sowie von ICCRS-Organisatoren geleitet. An mehreren Tagen gab es die Möglichkeit, Sehenswürdigkeiten in Rom, die ICCRS-Geschäftsstelle im Vatikan sowie historisch bedeutsame Stätten zu besuchen. Der Höhepunkt war eine Privataudienz bei Papst Benedikt, der in einer kurzen

Ansprache die Schüler/innen grüßte und segnete.

Im November fand in Budapest ein Treffen von verantwortlichen Leiter/innen der CE in Europa statt. Eingeladen hatte das ICCRS-Leitungsteam für Europa. 80 Leiter/innen aus 30 europäischen Ländern (!) beschäftigten sich mit der Frage, wohin der Geist Gottes die CE in Europa führt. Mehr dazu in der nächsten Infodienst-Ausgabe. Es gab viel Gelegenheit für „networking“: Beziehungen zu Leiter/innen anderer Länder aufzubauen, zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen.

Während dieses Treffens wurde ein Nachfolger für Christof Hemberger als Jugendvertreter im europäischen ICCRS-Leitungsteam gewählt. Christof hatte dieses Amt seit 2004 inne und übergab es nun an Eva Sido aus Rumänien, da er im vergangenen Jahr zum ICCRS-Ratsmitglied für Nord- und Westeuropa ernannt wurde.

Vom 19.-23.5.2010 findet in Assisi eine ICCRS-Konferenz zum Thema „Fürbitte“ statt. Das Treffen soll eine Sammlung derer sein, die in diesem Dienst ihre Berufung erkennen und ihnen zur Schulung, Vertiefung und Austausch dienen. Gemeinsam soll dem Ruf der Fürbitte für die CE nachgespürt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine rasche Anmeldung wird empfohlen. Mehr Informationen hierzu unter www.iccrs.org.

(*) ICCRS heißt übersetzt: „Dienst der Internationalen Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche“ und stellt quasi die Geschäftsstelle der internationalen CE dar. Die ICCRS-Geschäftsstelle befindet sich in Rom (Vatikanstadt).

Wer die ICCRS-Nachrichten als E-Mail-Newsletter kostenlos beziehen möchte, schreibe eine E-Mail an christof.hemberger@erneuerung.de.

Meldungen

10

Bücher



Norbert Baumert,
Der Weg des Trauens.
Übersetzung und Auslegung des Briefes an die Galater und des

Briefes an die Philipper“; Echter Verlag, Würzburg 2009, Euro 19,80

Norbert Baumert, emeritierter Professor für Neues Testament an der Jesuitenhochschule St. Georgen in Frankfurt/Main und unser langjähriger Vorsitzender des Theologischen Ausschusses, begann vor zwei Jahren, seine während 46 Jahre (!) gesammelten Einsichten in ein Kommentarwerk über alle paulinischen Briefe vorzulegen. Gleich mit dem ersten Kommentar über den ersten Brief an die Korinther war ihm ein Meisterstück gelungen: Zum

ersten Mal wurde über die Charismen und ihren Gebrauch aus der Sicht eines engagierten Neutestamentlers geschrieben, der nach wie vor mit dieser Wirklichkeit rechnet.

Vor einigen Wochen ist nun der dritte Kommentar erschienen: „Der Weg des Trauens. Übersetzung und Auslegung des Briefes an die Galater und des Briefes an die Philipper“.

Das Buch verlangt vom Leser einige theologische Vorkenntnisse und Konzentration; doch wird man mit vielen neuen Erkenntnissen belohnt und sieht den Apostel Paulus und seine Briefe in einem neuen Licht. Weitere Informationen zum Buch unter www.erneuerung.de (unter „Bestellung“).



Hermann Sautter
(Hrsg.), Wer glaubt,
weiß mehr!? Brockhaus
Verlag im SCM Verlag,
144 Seiten, ISBN 978-3-
417-26215-5; Euro 10,95

Wissen und Glauben schließen sich gegenseitig aus - sagt man. Aber so einfach liegen die Dinge nicht. Kein wissenschaftlich erhärtetes Wissen beantwortet die Fragen nach dem Ursprung der Dinge, nach dem Woher und dem Wohin des Menschen, nach dem Sinn des Lebens. Das ist unbefriedigend, denn ohne solche Antworten leben wir unter unseren Möglichkeiten. Wer das nicht will und sich auf den christlichen Glauben einlässt, der findet Antwort auf diese Fragen. Damit

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein zur Förderung der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche e.V. (Koordinierungsgruppe der CE). **Mitglieder der Koordinierungsgruppe sind:** Diakon Helmut Hanusch (Sprecher), Pfr. Josef Fleddermann, Karl Fischer, Dominik Heen, Christof Hemberger, Sabine Mengel, Werner Nolte, Dr. Karl Renner. **Redaktion:** Karl Fischer, Helmut Hanusch u. Christof Hemberger **Layout & Gestaltung:** Barbara Regnat, Kloster Sießen **Versand:** CE Deutschland, Büro Maihingen, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen, Tel. 09087-90300, Fax 09087-90301, E-Mail: info@erneuerung.de, Homepage: www.erneuerung.de **Spendenkonto des CE e.V.:** Ligabank eG, BLZ 750 90 300, Konto 2 13 49 00; für Überweisungen aus dem Ausland: IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00; BIC: GENODEF1M05; Volksbank Karlsruhe, BLZ 661 900 00, Konto 2 80 38 01
Wir bitten, die Charismatische Erneuerung und den CE-Infodienst durch Spenden zu unterstützen. Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 7.500 Euro. Adresse vollständig angeben, wenn eine Spendenquittung gewünscht wird. Erscheinungsweise: vierteljährlich. Auflage: 6.500 St. Weitere Exemplare können angefordert werden.

„weiß“ er mehr als jemand, der auf „Glauben“ meint verzichten zu können. In diesem lesenwerten Buch schreiben acht Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen, wie sie Glauben und Wissen miteinander verbinden. Der Band eignet sich gut für Gesprächskreise. Eine empfehlenswerte Lektüre für alle, die über ihren Glauben nachdenken. Der Herausgeber ist Mitarbeiter der Ökumenischen Gebetsgruppe Göttingen.

Kurzmeldungen

Liedermacher-Abend in der Gemeinde

Michael Emmert ist seit Jahren Mitarbeiter der KidsCE. Nun möchte er gerne sein Gabe, Lieder zu schreiben und vorzutragen, in die Gemeindefarbeit einbringen. Michael will mit seinen Liedern der Freude am Glauben Ausdruck verleihen. Es sind Lieder mit einfachen, ungekünstelten Texten, die im echten Leben, auch in Lebenskrisen, entstanden sind und dadurch Mut machen, trösten, aufbauen und tragen. Wer Michael Emmert zu einem Konzert in seine Gemeinde einladen möchte, findet alle Infos (mit einige Hörproben) auf www.michael-thomas-emmert.de

Treffen für Lobpreismusiker

Albert Frey, Arne Kopfermann, Anja Lehmann und Gaetan Roy laden alle Lobpreismusiker zum ersten Treffen der Lobpreismusiker vom 26.-28.2.2010 in die Worship Academy, 72213 Altensteig, Deutschland, ein. Vielen Lobpreismusikern war es lange ein Anliegen, die Möglichkeit für einen Austausch und Vernetzung zu schaffen. Hieraus entstand im Februar 2004 das erste Treffen der Lobpreisleiter. Ab 2010 werden zu diesem Treffen alle Lobpreismusiker ausgeweitet. Ziel ist einander zu ermutigen und zu stärken, im Leben ganzheitliche Anbeter Gottes zu sein. Weitere Infos:

www.worshipacademy.de/tlm.pdf

Wir möchten künftig an dieser Stelle im CE-Infodienst praxisrelevante Materialien für die Lehre in den Gebets- und Hauskreisen vorstellen. Dinge, die sich bewährt haben und in der Praxis erprobt sind. Wenn Sie gute Erfahrungen mit einem Buch, einer CD/DVD, etc. für die Lehre in der Gruppe gemacht haben, schreiben Sie an: karl.fischer@erneuerung.de.

Ich möchte beginnen mit dem Buch von Nicky Gumbel „Herausfordernder Lebensstil“. In unserem Hauskreis, den wir vor drei Jahren nach einem Alpha-Kurs neu gegründet haben und der sich alle zwei Wochen trifft, haben wir dieses Buch im vergangenen Jahr durchgearbeitet. Der Autor legt darin die Bergpredigt (Mt 5-7) aus.

Nicky Gumbel entwirft eine positive und ermutigende Lebensalternative, die zeigt, dass die Bergpredigt auch dem Menschen von heute etwas zu sagen hat. Jedes der 19 Kapitel des Buches bezieht sich auf einem Abschnitt dieses wichtigen Evangelientextes und behandelt viele Themen des alltäglichen Lebens, wie z.B. Wie gehe ich mit Geld richtig um? Wie finde ich von der Sorge zum Leben? Wie gehe ich mit Kritik um? Wie baue ich mir eine solide Zukunft auf?

Dieses Buch durcharbeiten war für uns aus mehreren Gründen eine gute Erfahrung:

- Die Themen waren sehr lebensnah.
- Wir hatten inhaltlichen Stoff für das ganze Jahr und mussten uns nicht ständig neu überlegen, welches Thema/Bibelstelle wir wählen.
- Der Leiter war entlastet, da auch die anderen Gruppenmitglieder die Vorbereitung übernehmen konnten.
- Wir haben neue Gaben (Gabe der Lehre) entdeckt.
- Wir hatten Input von außen (Nicky Gumbel) und schmorten nicht nur im Saft unserer eigenen Meinungen.

Jeder aus dem Hauskreis hatte die Vorbereitung ein oder mehrmals übernommen. Dabei haben wir erlebt, dass mehrere im Hauskreis die Gabe haben, ein Thema mit Hilfe des Buches gut zu vermitteln. Auch wenn jemand dran war, der noch unerfahren war, kam es zu guten Gesprächen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Wichtige Aussagen unterstreichen und mit Ausrufezeichen (!) versehen
- Das, was man diskutieren könnte, mit einem Fragezeichen (?) markieren
- Abschnitte, die man evtl. vorliest, seitlich anstreichen
- Eigene Gedanken oder Fragen am Rand vermerken

In der Regel lief es so, dass nach unserer Lobpreis- und Gebetszeit der entsprechende Bibelabschnitt gelesen wurde. Dazu konnten die Teilnehmer nach einer kurzen Zeit zum Nachdenken eigene Gedanken äußern. Um das Gespräch in Gang zu halten oder um neue inhaltliche Punkte einzubringen, hat der „Lehrer“ dann Gedanken aus dem Buch vorgetragen oder auch vorgelesen, evtl. auch Fragen dazu gestellt, die das Gespräch neu belebt haben.

Wichtig ist, dem Thema einen klaren zeitlichen Rahmen zu setzen (Vorschlag: 45 Min).

Worauf ich als Leiter künftig stärker achten möchte, ist, am Ende des Abends die Teilnehmer zu motivieren, den Punkt nochmals zu benennen, der für ihr Leben heute wichtig ist. Und sie bitten, das im Gebet auszusprechen. Denn das Ziel ist ja nicht, mehr Wissen anzusammeln, sondern einen „herausfordernden Lebensstil“ einzuüben.

Es ist ein Kleingruppenheft zum Buch erhältlich. Dort sind die wichtigsten Gedanken zum jeweiligen Bibeltext kurz zusammengefasst und es gibt Raum für eigene Notizen. In unserer Gruppe hatten wir dieses Heft allerdings nicht für jeden einzelnen Teilnehmer besorgt, sondern der, der das Thema vorbereitet hat, hatte es neben dem Buch als weiteres Hilfsmittel für die Vorbereitung.

Karl Fischer, CE-Geschäftsführer

**praxis
erprobt!**



Karl Fischer

Praxis

11



Nicky Gumbel, Herausfordernder Lebensstil, Edition Alpha, Gerth Medien; 4. Aufl., 295 S., Euro 10,95

Nicky Gumbel, Kleingruppenheft: Herausfordernder Lebensstil, Edition Alpha, Gerth Medien, Euro 4,95

Termine Termine Termine

(bis 20. Februar 2010)

Termine

12

CE Deutschland

19.-21.3. in Hünfeld: Ratstreffen (mit den Verantwortlichen der Kinder und Jugendarbeit und aus den Gemeinschaften)
 23.-25.4. in Utzwingen: Voll-Dabei-Wochenende für Junge Erwachsene mit Johannes Hartl
 5.-7.3. in Maihingen: Seminar „Leitung im Reich Gottes“
 12.-16.5. in München: Veranstaltungen der CE beim Ökumenischen Kirchentag
 25.-27.6. in Paderborn: Seminar „Geistliche Vater- und Mutterschaft“
 1.-7.8. in Maihingen: Jugendfestival Jump
 1.-7.8. in Wallerstein: KidsCE Kindercamp
 29.-31.10. in Retzbach/Benediktushöhe: Voll-Dabei-Wochenende für Junge Erwachsene
 8.-10.10. in Fulda: Mitarbeiterkonferenz „Charismatisch dienen“ mit Dr. H. Christian Rust

CE in den Diözesen

CE Bamberg

1.1.-5.1.2010 in 96231 Bad Staffelstein, Diözesanhaus Vierzeheiligen: „Sei ein lebendiger Fisch“ Seminar mit Bruce Clewett (JMEM) und Kinderseminar.
 12.-2.17.2. in 96126 Maroldsweisach-Altenstein, CVJM-Freizeit- und Tagungsstätte: Jugendfreizeit „Teens in Motion“ (TIM)
 Infos: Oswin Lösel, Tel. 09544-950441, Mail: Oswin.Loesel@t-online.de

CE Erfurt

15.-17.1.2010 in 99097 Erfurt-Melchendorf, Schulzenweg 5, Katholisches Gemeindezentrum: Glaubenskurs „Die Wahrheit des Glaubens erfahren“
 Infos und Anmeldung: P. Helmut Leonhard, Tel.0361-5621110; Mail: P.Helmut@t-online.de

CE Essen

8.1., 20 Uhr in der BMV-Schule; Bardelebenstr. 9; 45157 Essen: Abendseminar, Thema: Thema Leben ist Aufbruch mit dem Heiligen Geist, Referent Christoph Hemberger
 Infos: Heike Menke, Tel. 0208-6201196, E-Mail: heike.menke@gmx.net

CE Freiburg

Ab 21.1. jeweils 19.30 Uhr in 77833 Ottersweier-Unzhurst: Leben im Geist Seminar; Infos: F. Frank, 07223-26840
 Weitere Infos: Manfred Weibrecht, E-Mail: m.weibrecht@t-online.de

CE Köln

18.12., 19-22 Uhr in Kirche St. Aposteln, 50667 Köln, Neumarkt: Lichtfeier (Buß-, Segnungs- u. Heilungsgottesdienst)
 Ab 7.1. jeweils Donnerstag vormittags Alpha-Kurs (Glaubenskurs)
 Infos: Anita Spohn, Tel. 02234-959832 Mail: spohn-frechen@t-online.de

CE München

22.-25.2.2010 im Schönstattzentrum München, Herterichstr.138: Exerzitien mit Mio Barada „Kommt zu mir, dann werdet ihr leben“ (Jes 55,3), Infos: Erna Schmid, Tel. 089-76975822 oder Margot Lugert, Tel. 089-8504888
 Weitere Infos: Michael Wagner; Tel.08031-920174; Mail: michaelwagner@arcor.de; www.ce-muenchen.de

CE Münster

26.-28.2. Katharinenkloster, Ermlandweg, Münster: Seminar mit Hedwig Scheske: „Barm-

herzigkeit - eine kraftvolle Tugend zum siegreichen Leben als Christ“ Anmeldung bis zum 13.2. bei Anny Waltersmann; Tel. 02571-3113
 Weitere Infos: Marie-Luise Winter, Tel. 02861-924986; Mail: MLWinter@web.de; www.cemuenster.de

CE Passau

23.1. 9.30 Uhr in Kloster Schweiklberg, Lobpreistreffen für alle Interessierten und Generalversammlung des CE-Trägervereins

CE Rottenburg-Stuttgart

27.-31.12.09 im Bildungshaus Untermarchtal: Weihnachtsseminar
 6.2. Laupheim, Dreifaltigkeitskloster: Tag für Gebetsgruppenleiter; „Geistliche Begleitung“; Referent: Dr. Karl Renner
 Infos: Pfr. Rudolf Kling, Tel. 07961 – 568286; E-Mail: Rudolf.Kling@t-online.de; www.ce-rottenburg-stgt.de

CE Würzburg

20.12., 16 Uhr in St. Lioba Würzburg: Lichtfeier; Raum für die Begegnung mit Gott und zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest durch: Lobpreis, Impuls, Anbetung, Möglichkeit zur Einzelsegnung, zur Krankensalbung und zum Sakrament der Versöhnung.
 16.1., 18 Uhr in St. Lioba, Würzburg: Lobpreis-Event zum Jahresbeginn; in Zusammenarbeit mit Gemeinschaft Jedidja
 Weitere Infos: Hermine Miltenberger, Tel. 09374-1324, Mail: hermine_miltenberger@yahoo.de; www.ce-wuerzburg.de

Gemeinschaften und Werke in der CE

Familien mit Christus, Heiligenbrunn, 84098 Hohenthann, Tel. 08784-278, www.familienmitchristus.de

2.-4.1. „Ich bin-Worte Jesu. Voll das Leben“ Religionspädagogische Schulung
 12.-16.2. Elternschule; Glaubens- und Lebensschule für Ehepaare mit Kindern
 16.-20.2. „Let's talk about sex!“ Jugend-Woche in den Faschingsferien (13 - 20 Jahre)

Lumen Christi, Katholisches Evangelisationszentrum, Klosterhof 5, 86747 Maihingen; Tel. 09087-929990; www.lumen-christi.de

9.-13.12. Geistl. Begleitung I/6, Dr. Karl Renner
 12.12. Einkehrtag: Einfach beten, Sr. Dr. Lucida Schmieder
 19.12. Frauentag: Die drei Gaben, A. Hotter
 29.12.-2.1.10 Winterlager, M. und M. Rutz
 3.12.-1.1.10 Jahreswende, Roland Schertler
 18.-28.1. Kontemplative Exerzitien, P. Peter Musto SJ
 29.-31.1. Gregorianik, Dr. Gloria Braunsteiner
 20.2. Einkehrtag: Einfach beten, Sr. Dr. Lucida Schmieder

Haus St. Ulrich, Hochaltingen, St. Ulrich Str. 4, 86742 Fremdingen, Tel. 09086-221; www.StUlrichHochaltingen.de; Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd

HO = Haus St. Ulrich in Hochaltingen, SG = Haus St. Bernhard in Schwäbisch Gmünd (Anmeldungen alle ins Haus St. Ulrich senden, da sich dort die Kursverwaltung befindet)
 29.12.-1.1. SG Mit Sp(i)rit ins neue Jahr, Referent: P. Hans Buob SAC
 2.1. SG: Fatima-Abend

3.1.-12.1. HO: Exerzitien mit Einzelbegleitung - Tage des Heils und der Heilung anhand der acht Lebensphasen nach Erikson, Referenten: P. Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
 15.1.-17.1. HO: Kurzexerzitien: Heilung durch Sakramente, Ref.: Spiritual Dr. St. M. Sproll UAC
 15.1.-19.1. SG: Ritiri-Tage in Gemeinschaft – Zeit für Zurückgezogenheit , Gebet und Stille, Referent: Pfarrer Reinhard Wank UAC
 19.1.-22.1. HO: Exerzitien - Versöhnung und Heilung in der Mehrgenerationenfamilie, Referent: P. Hans Buob SAC
 22.1.-24.1. HO: Geistliche Tage für die Mitglieder des Unio-Kreises Hochaltingen, Referent: P. Dr. Jan Kupka SAC
 24.1. SG: Vortrag mit Eucharistiefeyer über Vinzenz Pallotti, den zweiten Apostels Rom, Referent: P. Dr. Jan Kupka SAC
 29.1.-31.1. SG: Wochenende für Männer, Referent: Corbin Gams
 29.1.-31.1. HO: Wochenende für Frauen – Das Geheimnis im Herzen einer Frau, Referentin: Birgit Gams
 5.2.-7.2. HO: Wochenende „Wege der Heilung?“ Referentin: Monika Dörflinger
 6.2. SG: Fatima-Abend
 6.2. SG: Tag der Barmherzigkeit „Die Berufung der Frau als Priester Mutter.“ Referent: P. Paul Maria Sigl
 7.2.-10.2. HO: Exerzitien – „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ Referent: P. Paul Maria Sigl
 11.2.-14.2. HO: Gebetsseminar Teil I – Beten mit ganzem Herzen, Referenten: P. Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
 13.2.-17.2. Winterfreizeit mit geistlichem Programm über Fasching für junge Erwachsene, Leitung: Corinne Rellstab und Team
 17.2.-21.2. HO: Exerzitien: Jesus lieben lernen, Referent: P. Hans Buob SAC
 20.2. SG: Tagesveranstaltung: Nach der kostbaren Perle im Brachland suchen, Referent: Father Sean Conaty und Team

Evangelisationszentrum St. Theresia von Lisieux, Haus Raphael, Parkstr. 2a, 63628 Bad Soden-Salmünster; Tel. 06056-740447; www.haus-raphael-ke.de

16.-20.12. in Chemnitz Exerzitien mit Pfr. Ekkehard Edel u. Sr. Margarita Valappilla, Auskunfts: Fr. Claudia Unger Tel.: 0371-7250935
 28.12.-1.1.2010 Jugendexerzitien (15-30 J.) mit Pfr. E. Edel u. Sr. Margarita Valappilla
 3.1.; 14.2.; 7.3.; 18.4.; 24.5.; 27.6.; 11.7.; 22.8.; jeweils 9 Uhr Gebetsstage in der Halle Theresia von Lisieux , Bad Soden Salmünster, Am Galgenbach
 16.-20.2. Exerzitien mit Pfr. Manfred Huber u. Sr. Margarita Valappilla

Gemeinschaft Immanuel und Immanuel Lobpreiswerkstatt, Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg; Tel. 0751-36363-0; www.immanuel-online.de

12.12., 17 Uhr: Adventskonzert
 13.12., 11 Uhr: Auszeit-Gottesdienst Thema: Wunder gibt es immer wieder - auch bei uns?

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel. 02825-535871; Uedem@Seligpreisungen.org

16.1. Medjugorje-Samstag
 28.-31.1. „Adam, wo bist du?“ - Seminar für Männer. Mit P. Markus Vogt
 12.-15.2. „Leben in Fülle“ – Seminar (Karneval). Mit P. Markus Vogt und Sr. Lioba Arz
 20.2. Medjugorje-Samstag

Gemeinschaft Neuer Weg, Lutzstr. 30, 80687 München, Tel. 089-35040619; www.gemeinschaft-neuer-weg.de

16.1., 10.45-16.00 Uhr in 80687 München, Pfarrheim St. Ulrich, Männertag mit Alex Dorow, „Als Christ meinen Mann stehen. – Ein

Journalist nimmt Stellung.“, Schriftliche Anmeldung!
 27.1.-31.3. in 80687 München, Pfarrheim St. Ulrich, Alpha-Kurs. 8 Abende mittwochs
 12.-16.2. in 80687 München, Pfarrheim St. Ulrich, Moseskurs der „Schule für Evangelisierung Sankt Andreas“ mit Patricia und Michael Papenkordt von ICPE, Kursgebühr: 30 Euro, Teilnahme nur für die gesamte Kursdauer möglich; Schriftliche Anmeldung!

Initiative Gebetshaus Augsburg, Tel.: 0821-4493982, www.gebetshaus.org
 3.-6.1. im Begegnungszentrum Ottmaring (bei Augsburg): Gebetshauskonferenz unter dem Motto „MEHR“ Referenten: Kim Kollins und Dr. Johannes Hartl; mit Kinderprogramm
 4.7.-16.9. E1-Forerunner Lifestyle School, Vollzeitskurs mit Themen wie Fürbitte und Gebet, Lobpreis, Leben im Sieg, Glaube für das Übernatürliche uvm.

Charismatische Seminare in der Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel. 08385-92070, www.gebetsstaette.de

3.-6.1. Exerzitien „Heilung durch Gebet“; Referent: Fr. Dr. Maria Cunic, Zagreb
 19.1.-22.1. Seminar „Berufen zum Lobpreis von Gottes Herrlichkeit“; Referent: Pfr. Albert Franck, Gilsdorf/Luxemburg
 12.-14.2. Exerzitien „Selig die Barmherzigen-Ein Schlüssel zum Reich Gottes auf Erden“; Referentin: Hedwig Scheske, Breitscheid
 17.-20.2. Exerzitien „Bekehre Dich und glaube an das Evangelium“; H. Mio Barada Zagreb

Haus des Gebets, Gertrud u. Hans Strabel, 61462 Königstein-Mammolshain Tel. 06173-3259338 Mail: hstrabel@yahoo.de

9.1. Frauen-Einkehrtag - „Sitzen zu Füßen Jesu“

Weitere Veranstaltungen

27.12.-31.12. Einkehrtage für Alleinstehende, Paare, Familien im Haus St. Gottfried in Niddatal – Ilbenstadt zum Jahresthema der Kirche: Treue in Christus, Treue des Priesters; Leitung: P. Paul Greif SJ (Frankfurt), Prälat Walter Theis (Mainz), Diakon Markus Hildebrand (Rockenberg) und Team; Infos und Anmeldung: Felicitas Hackel, Tel. 06081/3392
 21.-23.1. Christl. Gesundheitskongress, Kassel, Kongresspalais Stadthalle, Thema: Beauftragt zu heilen in Beruf, Gemeinde und Gesellschaft, Veranstalter: Christen im Gesundheitswesen u. zahlreiche ökumenische Partner; www.christlicher-gesundheitskongress.de
 12.-13.3. Leben mit Gott, mir und anderen. Jugendheim, Eberhardstraße 49a, 45476 Mülheim-Styrum; Referent: P. Johannes Maria Poblitzki; www.christen-im-aufbruch.de

Charismat. Exerzitien im Exerzitienzentrum der Göttl. Barmherzigkeit für die Reevangelisation

St. Clemens Kirche, Stresemannstr.66, 10963 Berlin; Tel. 030-26367698, E-Mail: info@vinzentiner-berlin.de

1.-3.1. „Freude im christlichen Leben“ Exerzitien mit P. Mathew Kakkattupilly V.C.

5.-7.2. „Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist“ (Joh17,21) Exerzitien mit P. Alexander Kureekattil CMF

12.-14.2. „Wort Gottes - Leben, Liebe, Erkenntnis“ (Joh10,10) Exerzitien mit P. A. Kureekattil CMF

19.-21.2. „Lass Dein Herz nicht unruhig werden“ (Joh14,1) Exerzitien mit P. A. Kureekattil CMF

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Januar 2010